

Pressemitteilung vom 10. April 2017

AKW Brokdorf abschalten - bevor es zur Katastrophe kommt

Zahlreiche Initiativen und Umweltverbände rufen für den Sonntag nach Ostern (23. April) zu einer Protest- und Kulturmeile am AKW Brokdorf ab 2 vor 12 Uhr auf.

Die Atomkatastrophe von Tschernobyl jährt sich dieses Jahr zum 31. Mal. Wir gedenken der Toten und Erkrankten und warnen vor den Folgen, die ein Kernschmelzunfall im AKW Brokdorf hätte. Weil dessen radioaktives Inventar erheblich höher ist als das des AKW Tschernobyl könnten bis zu 6 Millionen Menschen in Norddeutschland obdachlos werden.

"Dieses Risiko ist völlig unnötig, weil der Strom aus Brokdorf nicht benötigt wird. Es wird aber zusätzlicher Atommüll produziert, für den es nie ein sicheres Lager geben wird", sagt Elke Leuschner von der Anti-Atomkraft Gruppe Dithmarschen.

Norbert Prahlow von der BUND Kreisgruppe Dithmarschen weist auf die Gefahr durch terroristischen Flugzeugabsturz hin: "Die Blockade des AKW Brokdorf am 10. März hat gezeigt, dass auch die Behörden diese Gefahr ernst nehmen; denn wenn der Funkkontakt zu einem Verkehrsflugzeug abbricht, steigen Abfangjäger auf und die AKW werden bundesweit teilevakuiert. Dass die Bevölkerung davon nichts erfährt, geht gar nicht."

Und Karsten Hinrichsen von der Initiative Brokdorf-akut ergänzt: "Bei dieser Gefährdungslage ist es nicht akzeptabel, dass die Atomaufsicht auf die beim OVG Schleswig anhängige Klage auf Abschaltung des AKW Brokdorf bis heute nicht reagiert hat. Weiter ist auf die starke Korrosion von Brennstäben im Reaktor hinzuweisen, die nicht nur unzulässig ist sondern zu einer erhöhten Strahlenbelastung führt. Die Gründe sind bis heute nicht geklärt. Welche unerkannten Fehler wohl noch im AKW Brokdorf schlummern!"

Die Initiatoren der Demonstration sind der Überzeugung, dass nicht Gerichte und Wahlen über den Atomausstieg entscheiden sondern der Widerstand der Betroffenen, die ihr Recht und das ihrer Kinder auf Leben und Gesundheit verteidigen.